

# Ziegen für den Canyon

Tiere sollen auf Magerrasen-Flächen weiden / Ig Teuto beginnt mit dem Setzen eines Zauns



**Auf der Nordseite** des Canyons sind die Hänge von Büschen befreit worden. Das bedeutet Licht und Luft für die wertvollen Arten des Kalkmagerrasens.

**LENGERICH.** Die Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto) will in den kommenden Tagen mit Zaunsetzarbeiten im Naturschutzgebiet „Steinbruch im Kleefeld“ beginnen. Das Areal am Nordhang soll künftig von Ziegen beweidet werden. Die gemeinsamen Bemühungen von Landschaftsökologen, Naturschützern und Dyckerhoff um eine nachhaltige, naturschutzgerechte Entwicklung des Canyons träten damit in die „aktive Phase“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Dazu gehören auch umfangreiche Rodungs- und Freischnittarbeiten auf der rund 1,4 Kilometer langen Zauntrasse. Spätestens im Frühjahr 2015 sollen dann Ziegen eine erneute Verbu-

schung der freigestellten Magerrasen unterbinden – und die unerwünschten Badegäste fernhalten. Der Vorsitzende der Ig Teuto, Professor Norbert Hölzel vom Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster, wird die Beweidung mit Studenten wissenschaftlich begleiten.

Die Vorplanung und der zeitliche Ablauf der Arbeiten wurden laut Ig Teuto mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Steinfurt detailliert abgestimmt. Ein Gutachterbüro aus Osnabrück habe in einem Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet unter anderem vorgeschlagen, die mittlerweile verbuschten Nordhänge wieder freizustellen und Ziegen die dauer-

hafte Pflege der Hänge zu überlassen.

Als Vorarbeiten sind 2012 bereits zwei Schneisen in die Hangbereiche geschlagen worden, die auf den Aussichtsplattformen jetzt wieder den freien Blick auf den türkisblauen See gestatten. Weitere Rodungsarbeiten zur Freistellung der Magerrasen und des Uhu-Brutplatzes sowie zur Pflege der vorhandenen Hecken sollen im Herbst und Winter folgen. Auch Maßnahmen für störungsempfindliche Biotope und für die Uferbereiche sind im Arbeitsprogramm enthalten.

Die Finanzierung der Arbeiten erfolgt aus Mitteln der Europäischen Union und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung.